

PROTOKOLL DES GEMEINDERATES OPFIKON

- 411 -

SITZUNG VOM 11. Juni 2001

PROTOKOLL

der 27. Sitzung

Datum: Montag, 11. Juni 2001
Zeit: 19.00 bis 21.15 Uhr
Ort: Singsaal Lättenwiesen
Vorsitz: Ratspräsident Werner Erni
Protokoll: Roger Würsch
Anwesend: 34 Mitglieder
Abwesend: Rosmarie Bolliger (Ferien)
Christiana Brenk (Krankheit)

Geschäfte:

1. Mitteilungen
2. Protokoll der 25. Sitzung vom 7. Mai 2001
3. Protokoll der 26. Sitzung vom 21. Mai 2001
4. Postulat André Zika und Mitunterzeichnende "Zentrumszone Bahnhof" - Begründung
5. Genehmigung der Jahresrechnung der Stadt Opfikon für das Jahr 2000
6. Baulandverkauf und -erwerb im Gebiet Böschenwiesen/Falwiesen, Erwerb der Stadt Opfikon von F. Kuhn und E. Westreicher und Veräusserung der Stadt Opfikon an die Falwiesen Immobilien AG



SITZUNG VOM

11. Juni 2001

1. Mitteilungen

1.1 Fraktionserklärung

V 4.7

Ratspräsident Werner Erni gibt bekannt, dass Daniel Trachsler am Schluss der Sitzung eine Fraktionserklärung der NIO verlesen wird.

1.2 Eingegangene Post

V 4.3.1

- Protokoll der Büro-Sitzung vom 28. Mai 2001
- Geschäftsliste per 31. Mai 2001
- WKB Nr. 159 - Projektierungskredit, Auftragsvergabe Ausbau Wasserleitung Sägereistrasse-Bäuler-Flughofstrasse
- WKB Nr. 160 - Projektierungskredit, Auftragsvergabe Sanierung Wasserleitung Bruggwiesen-/Lindenstrasse und Erlenwiesenstrasse.
- WKB Nr. 161 - Quartierplan Oberhauserriet 1. Etappe - Neubau Elektrizitäts- und Wasserversorgung (gebundene Kredite)
- Bezirksrats-Beschluss vom 27.04.01 - Rücktritt Elisabeth Hürlimann
- SRB Nr. 90 - Instandstellung Brücke Zunstrasse über die Glatt (gebundene Ausgabe)
- SRB Nr. 96 - Sanierungs- und Belagsarbeiten Zibertstrasse (gebundene Ausgabe)
- SRB Nr. 99 - Deponie Lufingen, Zusatzkredit Ausbau Südwest (gebundene Ausgabe)
- Geschäftsbericht und Statistik des Spitals Bülach
- Jahresbericht 2000 der Stiftung Glattal und Unterland (Pigna)
- Jahresbericht 2000 des Alterszentrums Gibeleich

2. Protokoll der 25. Sitzung vom 7. Mai 2001

Das vorliegende Protokoll wird genehmigt und verdankt.

3. Protokoll der 26. Sitzung vom 21. Mai 2001

S. 406; drittunterste Linie:

Leo Wehri (SVP) erwähnt, dass nicht ein neuer Anstrich, sondern eine Verschiebung geprüft wird.

Das vorliegende Protokoll wird mit dieser Anmerkung genehmigt und verdankt.



SITZUNG VOM

11. Juni 2001

4. Postulat André Zika (FDP) und Mitunterzeichnende "Zentrumszone Bahnhof" - Begründung B 1.6.1
-

André Zika begründet als Erstunterzeichnender sein Postulat. Die Begründung liegt zuhanden der Akten schriftlich vor. Der Stadtrat hat bis zur nächsten Gemeinderatssitzung zu erklären, ob er bereit ist, das Postulat entgegenzunehmen. Ein Ablehnungsantrag wäre schriftlich zu begründen.

5. Genehmigung der Jahresrechnung der Stadt Opfikon für das Jahr 2000 F 4.6.6
-

Eintretensdebatte

In einem ausführlichen Referat äussert sich RPK-Präsident Fritz Stoll über den Abschluss der Jahresrechnung 2000. Die Rechnung 2000 schliesst mit einem Spitzenresultat ab, welches vor allem auf höher als erwartete Einnahmen zurückzuführen ist (Steuern, Steuerauscheidungen, Grundsteuern).

Die RPK vertritt folgende Meinung:

- Die Finanzlage der Stadt Opfikon hat sich mit dem vorliegendem Abschluss weiter verbessert. Verschiedene Bauvorhaben stehen jedoch an, welche den zukünftigen Haushalt belasten werden. Durch den Wechsel zur Gegenwartbesteuerung besteht eine weitere Unsicherheit bei den Steuereingängen. Zumindest bei den natürlichen Personen ist jedoch kaum mit grösseren Ausfällen zu rechnen.
- Das sehr gute Ergebnis beruht auf den guten Steuererträgen bei den juristischen und natürlichen Personen sowie einer umfangreichen Steuerauscheidung. Das Steueraufkommen hat sich weiter zu den juristischen Personen verschoben. Ein Einbruch in der Wirtschaftslage würde sich für unsere Gemeinde überdurchschnittlich stark auswirken.
- Die Zahlungen in den Finanzausgleich (Steuerkraftabschöpfung) liegen bei Fr. 7.2 Mio. und werden für 2001 auf rund Fr. 13.5 Mio. ansteigen.
- Verschiedene - von Parlament und Souverän gutgeheissene - Grundstücksgeschäfte sind noch nicht umgesetzt. Damit bleibt das Fremdkapital nach wie vor hoch.
- Der ausgewiesene Selbst-Finanzierungsgrad beträgt für das Jahr 2000 über 400%. Im Mittel der vergangenen 5 Jahre beträgt er nun 154%.
- Für den Voranschlag 2002 sind aufgrund der noch pendenten Investitionsvorhaben weitere zusätzliche Abschreibungen im Gemeindegut vorzusehen, jedoch nicht mehr, als investiert wird.
- Die drei Abteilungen mit Globalbudgets präsentieren nun die erste Abrechnung nach der neuen Methode. Die Resultate sind erfreulich; der Testlauf ist unbedingt weiterzuführen. Die letztes Jahr anlässlich der Budgetdebatte 2001 gemachten Vermutungen haben sich bewahrheitet.



SITZUNG VOM

11. Juni 2001

Die Vorgaben sind zum Teil zu tief angesetzt worden. Dies trifft auch für das laufende Jahr zu. Wäre man am vergangenen Dezember auf den Antrag der RPK eingetreten, hätten wir nun gerechtere Vorgaben für das Rechnungsjahr 2001. Nächstes Jahr zur gleichen Zeit wissen wir's dann sicher.

- In der laufenden Rechnung sind die Sparbemühungen des Stadtrates nur noch an einem kleinen Ort sichtbar. Hier ist Handlungsbedarf.
- Der Steuerfuss von 93% war auch für die Rechnung 2000 mehr als ausreichend. Diese Entwicklung hatte schlussendlich zur Reduktion des Steuersatzes auf 86% für das Budget 2001 geführt. Der Voranschlag 2001 weist trotz den zusätzlichen Abschreibungen nur einen geringen Aufwandüberschuss aus. Für den Voranschlag 2002 fordert die Mehrheit der RPK ein ausgeglichenes Budget bei gleichem oder tieferem Steuerfuss.

Zum Schluss dankt Fritz Stoll - im Namen der RPK - dem Stadtrat und allen Mitarbeitern der Stadtverwaltung für die geleistete Arbeit und *beantragt Eintreten auf die Rechnung 2000.*

Finanzvorstand Jacques Mettler erläutert anhand von drei Folien seine Sicht zur Rechnung 2000. Das Resultat ist sehr erfreulich. Aussergewöhnlich ist das Verhältnis zwischen juristischen und natürlichen Personen (42% / 58%). Keine andere Gemeinde im Kanton Zürich weist solche Zahlen auf. Die Abhängigkeit von der Wirtschaft ist sehr gross und die Steuererträge werden zyklisch anfallen. Gegenüber den Prognosen haben aber sowohl die juristischen, wie auch die natürlichen Personen 20% mehr Steuererträge gebracht. Die Zahlen der Rechnung 2000 zeigen eine grosse Budgetdisziplin der Verwaltung. Auch die Resultate bei den Globalbudgets sind erfreulich, hingegen ist der Aufwand dafür sehr gross und personalintensiv. Die langfristigen Schulden sind mit Fr. 68 Mio. immer noch hoch. Die Finanzlage hat sich jedoch verbessert und entspannt. Der Personalaufwand hat man im Griff. Jacques Mettler warnt vor zu grosser Euphorie. Das Jahr 2001 wird nicht wie das Jahr 2000 sein. Aus heutiger Warte ist er froh, wenn das Budget erreicht wird. Die gute Situation zeigt sich auch im Rating der Stadt Opfikon, welches von AA auf AAA- gestiegen ist. Auch Jacques Mettler dankt allen für den grossen Einsatz und *beantragt Eintreten.*

Eintreten ist unbestritten und somit beschlossen

Detailberatung

Investitionsrechnung im Verwaltungsvermögen (S. 93 - 107)

Pos. 15 Präsidialabteilung

Kein Kommentar.

Pos. 20 Bauamt

Kommentar RPK: Die einzelnen Abweichungen sind auf Seite K34ff sehr gut kommentiert.



SITZUNG VOM

11. Juni 2001

Pos. 25 Städtische Werke - Wasserwerk

Kein Kommentar.

Pos. 26 Städtische Werke - Elektrizitätswerk

Kein Kommentar.

Pos. 32 Sport und Vereinsabteilung

Kein Kommentar.

Pos. 35 Gesundheitsabteilung

Kommentar RPK zu 356.5620.107-118: Entwicklung Spital Bülach ist zur Zeit im Rahmen des Budgets; ob das so bleibt, ist fraglich.

Kommentar RPK zu 356.5620.120: Mehraufwand beim Ausbau DEZU.

Kommentar RPK zu 356.6220.104: Rückzahlung Zweckverband DEZU 2-mal höher als geplant (letztes Jahr 4x)! Es scheint, dass nun dies die definitiven Auswirkungen des neuen Managements sind.

Pos. 40 Polizei- und Wehrabteilung

Kein Kommentar.

Pos. 61 Liegenschaftenverwaltung

Kommentar RPK: Die LV liegt generell über dem Budget, (> Fr. 1,2 Mio.) da massive Veränderungen aufgrund der aktuellen Bedürfnisse auftraten. Die Begründungen sind aufgeführt. Bei den Schulanlagen fallen die Schallschutzfenster ins Gewicht (Anteil Opfikon > Fr. 600'000.-) und die Zahlung der Staatsbeiträge (2x Fr. 700'000.-) wurde auf 2001 verschoben (610.6610.107/131). Bei drei Konten ist der Zustand (100%) nicht korrekt ausgewiesen.

Pos. 65 Finanzabteilung

Albert Steffen erwähnt die weiteren Fr. 200'000.-, welche die Stadt vom Darlehen an die Erdgasversorgung zurückerhalten hat. Er bittet die Stadt, rasch auch den Rest des Geldes zurückzuholen.

Ressortvorstand Werner Brühlmann erwähnt, dass das Darlehen für die Erstellung des Erdgasnetzes gewährt wurde. Dies ohne Rückzahlungsmodalitäten. Die Leitungen befinden sich auf Opfiker Boden und gehören der Stadt. Es wird versucht, diese Investitionen zu erwirtschaften (für 2001: Fr. 300'000.-).

In der Zwischenabstimmung wird der Investitionsrechnung im Verwaltungsvermögen einstimmig zugestimmt.

Investitionsrechnung im Finanzvermögen (S. 110 - 112)

Pos. 90 Liegenschaftenverwaltung (FV)

Kein Kommentar.



SITZUNG VOM

11. Juni 2001

Pos. 95 Finanzverwaltung (FV)

Kommentar RPK: Von den budgetierten Fr. 6,1 Mio. Desinvestitionen konnte praktisch nichts realisiert werden. Im Gegenteil, es wurden zusätzlich zwei Liegenschaften erworben (Ifangstrasse 17 und Stationsstrasse 8).

Auch diesem Bereich wird in der Zwischenabstimmung einstimmig zugestimmt.

Laufende Rechnung (S. 9 - 89 sowie 113 - 142 (Globalbudget))**Pos. 10 Legislative und Exekutive**

Kein Kommentar.

Pos. 15 Präsidialabteilung

Kommentar RPK: Allgemeines zum Globalbudget: Alle haben ihr Ziel erreicht oder besser abgeschlossen. Die Bruttozielabweichung musste bei zwei Abteilungen aufgrund von Leistungsabweichungen und/oder exogenen Faktoren - das sind nicht beeinflussbare Einwirkungen von aussen - korrigiert werden.

S. 114ff, 1550 Stadtbibliothek: Die Stadtbibliothek hat praktisch mit Null abgeschlossen, wobei sie die Vorgaben (Indikatoren und Standards) z.T. mehr als erfüllt hat. Also ein gutes Ergebnis.

Leo Wehrli (SVP) erkundigt sich, ob das Opernhaus und das Schauspielhaus einen Beitrag der Stadt Opfikon erhält. Dies wird von Stadtpräsident Jürg Leuenberger verneint.

Pos. 20 Bauamt

Kommentar RPK zu 2025 Feuerpolizei: Die Abweichung des Nettoaufwandes beträgt Fr. 14'000.- oder knapp 50%. Die prognostizierte Aufwandverminderung ist nur teilweise eingetroffen. Dies wird mit der zeitlichen Verschiebung von Aufwand und Ertrag (Ertragsrückfluss) begründet. Die feuerpolizeiliche Dienstleistung (Beratung) geht z.L. der Gemeinde. Dieser Aufwand bewegt sich im Rahmen des budgetierten Wertes.

Zu 2070 Naturschutz: Abweichung ca. Fr. 22'000.-. Mit verschiedenen Landwirten bestehen Unterhaltsverträge (Hecken, Karstsaum etc.). Die Arbeiten wurden ausgeführt aber nicht verrechnet (ausstehende Rechnungsstellung durch die Vertragspartner). Das Bauamt geht der Sache nach und bereinigt sie.

Pos. 25 Städtische Werke

Kommentar RPK zu 2550.3300.00 Abschreibung von Debitorenguthaben: Dieses Verlustkonto konnte über 50% verbessert werden! Grund: Frühzeitige Rechnungsstellung mittels Akonto. Bravo!



SITZUNG VOM

11. Juni 2001

Pos. 30 Allgemeine Abteilung / Jugend & Sport

Kommentar RPK Globalbudget Frei- und Hallenbad: Das Ergebnis ist aufgrund des bedeutend geringeren Aufwand erzielt worden. Hier zeigt sich unternehmerisches Handeln, also erste Erfolge des Globalbudgets. Interessant ist die Bereinigung der Betriebsrechnung, resp. die "Berechnung der Zielabweichung" auf S. 127/128. Ein gutes Resultat bei eher schlechter Saison. Aus Sicht der RPK ein erfolversprechendes Resultat.

Pos. 35 Gesundheitsabteilung

Kommentar RPK 3525 Spitäler: Auffallend ist, dass die Spitalkosten nicht im Griff sind, diejenigen des Krankenhauses jedoch schon. Leider scheint im Spital Bülach zur Zeit keine Besserung in Sicht. Mit dem geplanten und bewilligten Ausbau wird kein Mehrumsatz generiert, nur Komfortverbesserungen. Wer soll das bezahlen? Diese Entwicklung ist genau zu überwachen und sofern möglich, ist zu intervenieren.

3540 Lebensmittelkontrolle: Für die heutigen Kontrollen werden keine Kosten verrechnet. Lediglich für allfällige Nachkontrollen und Beanstandungen im grösseren Ausmass erfolgt eine Belastung. Nach Meinung der RPK sollte auch hier das Verursacherprinzip gelten. Die Ressortvorsteherin hat sich bereit erklärt, in dieser Angelegenheit aktiv zu werden. Ein Schreiben wurde der zuständigen Stelle beim Kanton zugestellt.

Ressortvorsteherin Regula Mäder erklärt, dass noch keine definitive Antwort vom Kanton erfolgte. Weitere Abklärungen haben ergeben, dass andere Gemeinden gleich verrechnen, wie Opfikon. Ein neuer Weg muss zuerst auch politisch verarbeitet werden. Zum Spital: die Tendenz rührt auch daher, dass viele privat und halbprivat Versicherte in Privatspitäler "abwandern". Zudem werden dieses Jahr die Nachzahlungen für das Pflegepersonal spürbar.

Pos. 40 Polizei- und Wehrabteilung

Kein Kommentar.

Pos. 45 Sozialamt

Kommentar RPK: Leider steigen die Kosten sowohl gegenüber Budget, wie auch gegenüber der Rechnung 1999. Trotz guter Wirtschaftslage sind der Nettoaufwand bei der Arbeitslosenhilfe und bei der sozialen Wohlfahrt effektiv angestiegen (Konten 4560 und 4565). Der Sozialvorstand glaubt, dass mit dem Umschulungs- und Wiedereingliederungsprojekt (4560.3660.02) schlussendlich ein positives Resultat erzielt wird. Eine entsprechende Auswertung wurde vorgelegt. Neben den kommerziellen Werten sind die sozialen Werte nicht zu vernachlässigen. Die RPK wünscht, dass diese Auswertung (Nachkalkulation) weitergeführt wird.

Globalbudget Gibeleich: Das Alterszentrum hat sehr positiv abgeschlossen und ist nach absoluten Zahlen Leader. Negative Leistungsabweichungen sind keine zu verzeichnen, exogene Faktoren sind vor allem im Personalaufwand festzustellen. Die RPK ist überzeugt, dass dank dem Globalbudget diese Verbesserungen beim Resultat erreicht wurden (Beispiel: markante Leistungsverbesserung beim Restaurant).



SITZUNG VOM

11. Juni 2001

Die RPK erinnert an die Budgetberatung 2001, an welcher der RPK nicht gefolgt wurde, die Messlatte ist leider zu tief angesetzt worden. Für die zukünftige Budgetierung fordert die RPK detailliertere Angaben über die dem Budget zu Grunde gelegten Annahmen (Anzahl und Art der Pflegefälle und weitere solche Parameter). Die RPK ist überzeugt, dass diese Grundlagen bereits in der Form von internen Papieren festgehalten sind. Zukünftig sind diese Unterlagen zumindest der RPK zugänglich zu machen. Dies gilt natürlich sinn-gemäss für alle drei Bereiche der Globalbudgetierung.

Valentin Perego (FDP) stellt fest, dass bei der Krankenkassenprämienverbilligung (IPV) massiv falsch budgetiert wurde, obwohl keine Änderungen im KGV erfolgten. Er fragt sich, wie dies passieren konnte. Zudem fragt er sich auch, wie der Kanton dazu kommt, dass er nicht mehr dafür zuständig sein soll. Valentin Perego erkundigt sich, was für Schritte von Seiten der Gemeinden gegen den Kanton unternommen wurden?

Sozialvorstand Erich Klaus bestätigt die grossen Differenzen zum Budget. Wie dem Geschäftsbericht entnommen werden konnte, hat die Anzahl der Bezüger von 240 auf 290 zugenommen. Die Gemeinden sind beim Kanton vorstellig geworden, dieser hat den Gemeinden zugesichert, bis Herbst 2001 über das Vorgehen zu informieren. Eigentlich sind Fr. 800'000.- vom Kanton an Opfikon zu überweisen.

Pos. 50 Schule

Kommentar RPK: Diese Abteilung weist den mit Abstand grössten Mittelbedarf auf (über 40% des Haushaltes). Die Schule ist mit grossen Problemen konfrontiert. Zur Lösung dieser Probleme werden weitere Mittel notwendig sein. Neben den Betriebskosten (Laufende Rechnung) stehen bedeutende Investitionen an. Der Kostenanstieg 2000 von knapp Fr. 1 Mio. ist primär bei der Besoldung der Lehrkräfte angefallen.

Pos. 55 Übrige Behörden und Arbeitsstellen

Kein Kommentar.

Pos. 60 Finanzabteilung - Steueramt

Kein Kommentar.

Pos. 61 Finanzabteilung - Liegenschaften

Kommentar RPK: Die RPK ist nach wie vor mit der Netto-Rendite der Objekte unzufrieden. Ein weiteres Beispiel scheint das neuerworbene Objekt Stationsstrasse 8 zu werden. Die RPK ist der Meinung, dass die ausserordentlichen Instandstellungskosten von rund Fr. 31'000.- (6190.3144.01) dem Kaufpreis aufzurechnen sind. Nach Aussage des Stadtrates waren diese Instandstellungsarbeiten unumgänglich, andererseits hätte die Liegenschaft nicht bewohnt werden können. Die RPK ist gespannt, ob sich hier die Spekulation des Stadtrates erfüllen wird. Zweifel aus heutiger Sicht sind sicher berechtigt.



SITZUNG VOM

11. Juni 2001

Pos. 65 Finanzabteilung - Verwaltung

Erich Weidmann (GV) lobt den Stadtrat für die schnelle Hilfe bei der Unwetterkatastrophe im Wallis (Inlandhilfe). Er hat sich über die überwiesenen Fr. 50'000.- gefreut. Dies auch, weil er vor einem Jahr noch die nicht ausgeschöpfte Inlandhilfe bemängelte.

Bruno Maurer (SVP) erkundigt sich über die Kosten für das von Jacques Mettler erwähnte Rating. Finanzvorstand Jacques Mettler beziffert diese mit Fr. 2'500.-.

In einer ersten Zwischenabstimmung wird den Globalbudgets einstimmig zugestimmt.

In der zweiten Zwischenabstimmung wird der Laufenden Rechnung einstimmig zugestimmt.

Auch bei der Schlussabstimmung wird der Jahresrechnung 2001 der Stadt Opfikon einstimmig (34:0) zugestimmt.

5. **Genehmigung der Jahresrechnung der Stadt Opfikon für das Jahr 2000 F 4.6.6**
-

Der Gemeinderat

- gestützt auf die Anträge des Stadtrates vom 20. März 2001 und der Rechnungsprüfungskommission vom 16. Mai 2001 -

BESCHLIESST:

1. Die Jahres- und Sonderrechnung der Stadt Opfikon inkl. der Globalbudgets für das Jahr 2000 werden genehmigt.
2. Der Ertragsüberschuss von Fr. 9'951'668.17 wird dem Kapitalkonto gutgeschrieben.
2. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - Bezirksrat Bülach, Bahnhofstrasse 3, 8180 Bülach
 - Stadtrat
 - Schulpflege
 - Finanzvorstand
 - Finanzabteilung
 - Stadtkanzlei



SITZUNG VOM

11. Juni 2001

**6. Baulandverkauf und -erwerb im Gebiet Böschenwiesen/Fallwiesen, L 2.2.8
Erwerb der Stadt Opfikon von F. Kuhn und E. Westreicher und Ver-
äusserung der Stadt Opfikon an die Fallwiesen Immobilien AG**

Stadtrat Jacques Mettler erhält - unüblicherweise - vorgängig zum Geschäft das Wort. Er erwähnt, dass der Kauf- und Verkaufspreis nach weiteren Verhandlungen kurzfristig von Fr. 850.-- auf Fr. 900.-- erhöht werden konnte. Er erwähnt in seinem Referat den genauen Ablauf dieses Geschäftes, bei dem sich in letzter Zeit weitere Kaufinteressenten gemeldet haben. Der Stadtrat ist überzeugt, mit dem gewählten Partner und den neuen Preisen die bestmögliche Lösung getroffen zu haben.

RPK-Sprecher, Tony Steiner, referiert über die Prüfung dieses grössten Landgeschäftes, welche Opfikon bisher tätigte. Betreffend Zahlen verweist er auf den Abschied der RPK. Betreffend Landpreis hält er fest, dass die RPK keinerlei Gespräche oder Verhandlungen geführt hat. Sie hat lediglich hinterfragt, ob der ausgehandelte Preis gut und der Verkauf sinnvoll ist. Tony Steiner ist der Ansicht, dass der Stadtrat durchaus härtere Verhandlungen (auch mit mehreren Partnern) führen sollte. Die RPK ist der Meinung, dass ihr Vorgehen korrekt war. Sie beantragt mit 4:1 Stimmen den Landgeschäften zuzustimmen.

In der Folge erklären Daniel Trachsler (NIO) und Luzia Höchli (SP), dass die Meinung über diesen Landverkauf in ihren Fraktionen geteilt ist. Gegen den Verkauf spricht, dass dies eines der letzten, grossen und zusammenhängenden Grundstücke der Stadt ist. In der Nachbarschaft konnten Wohnungen gut abgesetzt werden, hier entstehen nun weitere Hotels statt Wohnungen. Das Gleichgewicht Wohnen-Arbeitsplätze verschlechtert sich weiter. Zudem ist die Dimension mit 800 Betten gewaltig, was Auswirkungen in den Bereichen Verkehr, demographische Entwicklung und in der sozialen Zusammensetzung der Bevölkerung haben wird. Luzia Höchli hat folgende Fragen:

- Wie viele Arbeitsplätze entstehen?
- Ist das Bewusstsein vorhanden, dass hier konjunkturabhängige, Tieflohn-arbeitsplätze entstehen?
- Wo wohnen diese Angestellten? Wie reisen sie an?

Finanzvorstand Jacques Mettler äussert sich zuerst nochmals über die Landverhandlungen. Der Stadtrat ist der Ansicht, dass Verhandlungen irgendwann ein Punkt erreicht haben, wo man abschliesst. Der Stadtrat hat aber bewiesen, dass er flexibel auf veränderte Situationen reagiert. Zu den Fragen von Luzia Höchli meint er, dass es sich bei diesem Grundstück - von der Lage her - um eine schlechte Wohngegend handelt. Viel besser ist das Oberhauserriet, welches in den nächsten Jahren bewirtschaftet wird. Die Erschliessung ist über die zukünftige Stadtbahn ideal (sowohl für Gäste, wie auch für Angestellte). Es werden etwa 150 Arbeitsplätze entstehen, welche nicht nur dem Tieflohnsektor angelastet werden können. Statistiken aus dem Sozialamt zeigen, dass Unterstützungsfälle aus der Hotellerie in einem guten Verhältnis zu den Steuereinnahmen stehen. Hotels sind inzwischen eine bedeutende Institution für Opfikon geworden. Der Stadtrat ist überzeugt, dass die beantragte Lösung das Beste für Opfikon ist.



SITZUNG VOM

11. Juni 2001

Priska Brühlhart (NIO) befürchtet, dass die Arbeitszeiten nicht mit den Betriebszeiten des ÖV übereinstimmen und so mehr Verkehr aufkommt. Zudem wird der Ausländeranteil in der Bevölkerung weiter steigen, was mehr Bemühungen und Mittel im Bereich der Integration und auch in der Schule auslösen wird.

Stadtpräsident Jürg Leuenberger erwähnt die ausserordentlich gute Auslastung der bestehenden Hotels in der Region. Ein weiteres Wachstumspotential ist vorhanden. Dabei handelt es sich - zu einem grossen Teil - um einzelne Übernachtungen, bei welchen die Gäste mit dem ÖV, Shuttles oder Bussen anreisen und dann weiterziehen. Jürg Leuenberger ist überzeugt, dass Wohnungen viel mehr Verkehr anziehen würden (das Grundstück würde sehr viel Wohnungen zulassen). Den Angestellten steht vielfach ein Zimmer im Hotel zur Verfügung, was die Problematik der Erreichbarkeit ausserhalb der Betriebszeiten des ÖV's sicherlich entschärft. Zudem geben viele Firmen - neben dem guten Steuerfuss - die guten Unterbringungsmöglichkeiten als einen Standortvorteil an.

Für Valentin Perego (FDP) gibt es zwei Alternativen, nämlich nichts zu machen, oder Wohnungen zu bauen. Wohnungen werden mehr Einwohner anziehen, als die Hotels Angestellte brauchen. Der Verkehr würde stärker belastet. Die Wohnungen könnten keinen sehr hohen Standard aufweisen, was auch keine "reichen" Leute anziehen würde. Die Problematik würde dieselbe bleiben, wie bei den Hotels, aber verschärft.

In der Abstimmung wird die Vorlage mit 30:4 Stimmen unterstützt.



SITZUNG VOM

11. Juni 2001

6. Baulandverkauf und -erwerb im Gebiet Böschenwiesen/Fallwiesen, Erwerb der Stadt Opfikon von F. Kuhn und E. Westreicher und Veräusserung der Stadt Opfikon an die Fallwiesen Immobilien AG L 2.2 9
-

Der Gemeinderat

- gestützt auf § 50 Abs. 1 Ziff. 8 der Gemeindeordnung und auf die Anträge des Stadtrates vom 20. Februar 2001, der Rechnungsprüfungskommission vom 16. Mai 2001 sowie den Erläuterungen des Stadtrates von Heute -

BESCHLIESST:

1. Dem Kauf des Grundstückes Kat.-Nr. 8117 mit 976 m² Land in Fallwiesen, zu Fr. 900.--/m² (Total Fr. 878'400.--), und des Grundstückes Kat.-Nr. 8119 mit 745 m² Land in Fallwiesen zu Fr. 900.--/m² (Total Fr. 670'500.--) somit Fr. 1'548'900.-- wird zugestimmt
2. Der Veräusserung der Grundstücke Kat.-Nr. 8348 mit 22431 m² Land, Kat.-Nr. 8116 mit 823 m² Land, Kat.-Nr. 8117 mit 976 m² Land, Kat.-Nr. 8118 mit 1471 m² Land, und Kat.-Nr. 8119 mit 745 m² Land, alle in Fallwiesen, zu Fr. 900.--/m², somit total 26446 m² zu Fr. 23'801'400.--, wird zugestimmt.
3. Je nach definitiver Planung der Käuferschaft wird das im Quartierplanverfahren als Erschliessungsstrasse ausgeschiedene Grundstück Kat.-Nr. 8116, 823 m² Land, nicht veräussert, wenn die Strasse am seinerzeit vorgesehenen Standort realisiert wird. Dadurch würde sich der Erlös um Fr. 740'700.-- reduzieren.
4. Dieser Beschluss untersteht gemäss § 10 Abs. 1 Ziff. 6 GO dem obligatorischen Referendum.
5. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - Finanzvorstand
 - Liegenschaftenvorsteherin
 - Finanzabteilung
 - Liegenschaftenverwaltung
 - Bauamt
 - Städtische Werke



SITZUNG VOM

11. Juni 2001

Fraktionserklärung der NIO

V 4.7

Vorgetragen durch Daniel Trachsler

Staatsvertragsverhandlungen mit Deutschland, 420'000 prognostizierte Flugbewegungen, Hub oder kein Hub, die Erteilung der Betriebskonzession, das hängige neue Betriebsreglement - im Moment werden in der Lärmfrage Weichen gestellt, welche entscheidende Konsequenzen für die Zukunft von Opfikon-Glattbrugg haben werden. Wir müssen befürchten, dass in diesen Fragen einfach über unsere Köpfe hinweg entschieden wird. Zwei Beispiele zeigen, dass wir uns in einer heiklen Phase befinden.

1. Die Konsequenzen der Staatsvertragsverhandlungen mit Deutschland

Die Auswirkungen der vorgesehenen Regelungen werden bald spür- und vor allem hörbar sein. Diesen Herbst tritt die Nachtruheregulierung über Süddeutschland in Kraft. Das sind gemäss Berechnungen des Bundesamtes für Zivilluftfahrt (BAZL) pro Jahr 11'000 Flüge mehr, die über Schweizer Gebiet abwickelt werden müssen. Ein Jahr später wird die neue Wochenend- und Feiertagsregelung eingeführt. Dabei geht es um weitere 18'000 Flüge pro Jahr. Damit hat sich Deutschland "fluglärmfreie" Zeitfenster gesichert. Über der Schweiz hingegen müssen etwa 30'000 zusätzliche An- und Abflüge verteilt werden. Allfälliges Wachstum ist dabei noch nicht berücksichtigt. Auch wenn die Ratifizierung umstritten ist, muss davon ausgegangen werden, dass die Schweiz nicht um eine massiv zunehmende Belastung herumkommen wird.

2. Die anstehende Festsetzung des neuen Betriebsreglements

Zur Zeit wird das neue Betriebsreglement des Flughafens erarbeitet. Damit soll erstens die Kapazitätssteigerung des Flughafens bewältigt werden, zweitens muss darin berücksichtigt werden, dass Deutschland nicht im gleichen Umfang wie bisher belastet werden kann. Das Betriebsreglement ist deshalb von so zentraler Bedeutung, weil darin unter anderem die An- und Abflugrouten festgesetzt werden und damit die Lärmverteilung geregelt wird. Auch die Nachtflugordnung ist ein Bestandteil des Betriebsreglements. Die künftige Belastung der einzelnen Gebiete wird wesentlich davon abhängen, wie das neue Reglement konkret aussehen wird. Es muss mit radikalen Veränderungen gerechnet werden!

Politisches Umfeld

Auf politischer Ebene scheint der Flughafen seine Ziele nach wie vor vollumfänglich durchsetzen zu können. Dies zeigt die Erteilung der Betriebskonzession durch das BAZL auf eine Dauer von 50 Jahren. Die weit über 100 Einsprachen, die eine provisorische Verlängerung verlangten, wurden von Bern nicht berücksichtigt.



SITZUNG VOM

11. Juni 2001

Auch bei der Festsetzung der Lärmgrenzwerte hatte die Unique mit ihrem Lobbying auf politischer Ebene zunächst durchschlagenden Erfolg. Erst das Bundesgericht zwang den Bundesrat dazu, den Schutz der Anwohner angemessen zu berücksichtigen und strengere Lärmgrenzwerte zu erlassen. Dies zeigt, dass die politischen Entscheidungsträger im Spannungsfeld zwischen Wachstum und Bevölkerungsschutz die wirtschaftlichen Interessen nach wie vor höher gewichten und die berechtigten Anliegen der Bevölkerung vernachlässigen.

Was heisst dies für unsere Gemeinde und die Region?

Die unmittelbare Zukunft mit der Sonderregelung für Deutschland und dem prognostizierten Wachstum bringt eine gewaltige Mehrbelastung: Wie viele zusätzliche Überflüge wird Opfikon künftig ertragen müssen? Die Forderung nach einer einschneidenden Aufweichung der Nachtruhe für die Südgemeinden ist bereits absehbar!

Zur Zeit werden die Karten neu gemischt. Die labile Balance der Lärmverteilung scheint aus den Fugen zu geraten. Auf allen Ebenen nehmen die Gespräche an Schärfe zu. Es ist essenziell, dass sich Bevölkerung, Behörden und Parteien in diesen Diskussionen nicht vornehm zurückhalten, sondern sich in den für uns so zentralen Fragen Gehör verschaffen.

Die NIO hat sich schon seit ihrer Gründung gegen die unbegrenzte Zunahme der Lärmbelastung für unsere Gemeinde eingesetzt. Nach unserer Einschätzung ist durch die momentane Entwicklung die Zukunft unserer Gemeinde gefährdet. Wir von der NIO möchten aber auf keinen Fall, dass Opfikon-Glattbrugg oder andere Gemeinden in der Region für den Flughafen geopfert werden.

Deshalb fordern wir:

1. Die Einhaltung der Nachruhe von 21 Uhr bis 7 Uhr.
2. Lärmzeitfenster für alle vom Lärm betroffenen Gebiete. Alle Regionen sollen in den Genuss von Erholungszeit kommen.
3. Eine klare Begrenzung der Belastungssteigerung durch eine zahlenmässige Plafonierung der Flugbewegungen. 420'000 Flugbewegungen sind für unser dicht besiedeltes Gebiet einfach zu viel.

Zum Schluss fordern wir den Stadtrat - in Anerkennung seiner bisherigen Leistungen - dazu auf, alle ihm zur Verfügung stehenden Mittel politischer und rechtlicher Art zum Schutz der Bevölkerung einzusetzen. Zudem ist es angesichts der bevorstehenden Weichenstellung mehr denn je notwendig, dass der Stadtrat auf die Anliegen unserer Gemeinde aufmerksam macht und diese in der Öffentlichkeit dezidiert vertritt.



SITZUNG VOM

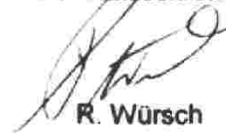
11. Juni 2001

Schluss der Sitzung

Gegen die Geschäftsführung werden keine Einwendungen erhoben. Werner Erni macht auf die Rekursmöglichkeiten gemäss § 151 des Gemeindegesetzes aufmerksam. Rekursinstanz ist der Bezirksrat Bülach, Bahnhofstrasse 3, 8180 Bülach.

Opfikon, 14. Juni 2001

Für richtiges Protokoll
Der Ratssekretär:



R. Würsch



SITZUNG VJM

11. Juni 2001

Protokoll geprüft:


Datum:

Der Präsident:


.....

15.06.2001
.....

Der 1. Vizepräsident:


.....

18.6.01
.....

Der 2. Vizepräsident:


.....

18.6.01
.....

